

A N T R A G

der CDU-Landtagsfraktion
der SPD-Landtagsfraktion

betr.: Insektensterben entgegenwirken; Biodiversitätsstrategie effizient und zügig umsetzen

Der Landtag wolle beschließen:

Der Rückgang der Honigbiene, der Wildbienen sowie generell aller Insekten stellte in den letzten Jahren ein ständig diskutiertes Thema dar. Allerdings gab es bisher noch keine zuverlässigen Langzeitstudien, die auch quantitative Daten über die Reduzierung der Individuenzahlen zuließen.

Die Ergebnisse der Krefelder Langzeitstudien, die zum ersten Mal über einen längeren Zeitraum quantitative Daten über die Reduzierung hervorbrachten, haben in ganz Deutschland Beachtung gefunden. Die Krefelder Fachgruppe untersuchte 27 Jahre lang über drei Bundesländer (NRW, Rheinland-Pfalz und Brandenburg) insgesamt 63 Standorte.

Dabei stellte sich heraus, dass über die 27 Jahre im Mittel ein Verlust von über 75 % zu verzeichnen war. Und das bezog sich nicht auf einzelne Arten, sondern auf die Individuenzahl, gemessen über das Gewicht. Die Seriosität und Bedeutung dieser alarmierenden Untersuchungen wurde mittlerweile von zahlreichen renommierten Fachwissenschaftlern bestätigt. Bienensterben ist ein weltweites Problem und ihr Aussterben hätte auch fatale Folgen für den Menschen. Als ein Hauptverursacher hierfür wird die Landnutzung genannt.

Für das Saarland ist bekannt, dass die Landnutzung bisher aufgrund der ungünstigen natürlichen Produktionsvoraussetzungen im bundesweiten Vergleich eher extensiv wirtschaftet. Das wird durch mehrere EU- und bundesweite Monitoringprogramme belegt. So hat das Saarland noch auf etwa einem Drittel der Grünlandfläche extensiv genutztes artenreiches Grünland und hebt sich somit deutlich von allen anderen Bundesländern ab, wo die Situation deutlich schlechter ist. Ein weiterer positiver Faktor im Saarland ist der sehr hohe Anteil an biologischer Landwirtschaft mit über 16% - bundesweit der höchste Anteil.

Deshalb ist davon auszugehen, dass sich der Artenverlust bzw. die Ausdünnung der Individuen innerhalb der Populationen im Saarland noch nicht so negativ entwickelt haben wie in vielen landwirtschaftlich intensiv genutzten Regionen Deutschlands.

Die saarländische Naturschutzpolitik hat hier deshalb eine große Verantwortung, dieser sich abzeichnenden Verschlechterung entgegenzuwirken. Gesellschaft und Politik haben jetzt und in den nächsten Jahren die einmalige Chance, vorbildliche und möglichst wirksame Maßnahmen gegen das Insektensterben umzusetzen.

Prioritäre bzw. ergänzende Maßnahmen zur Umsetzung der Biodiversitätsstrategie zielen in hohem Maße darauf ab, dem Insektensterben entgegenzuwirken. Daher gilt es, die Rahmenbedingungen für eine rasche und effiziente Umsetzung dieser Maßnahmen zu schaffen.

Der Landtag fordert die Landesregierung daher auf:

- die Maßnahmen zur Erhaltung der naturschutzfachlich hochwertigen Grünlandflächen zu intensivieren,
- den Einsatz von Pestiziden durch Beratung und Fortbildung auf ein notwendiges Maß zu reduzieren,
- den Biolandbau durch gezielte Förderung und Beratung der Landwirte auszubauen und zu erweitern,
- die Biodiversität in vom Ackerbau geprägten Gemarkungen durch Förderung von Blühstreifen und Blühflächen, sog. Lerchenfenstern und Streifen mit geringen Aussaatstärken zu erhöhen
- die Kooperation mit dem Landesverband der Saarländischen Imker e.V. sowie dem Verband der Gartenbauvereine Saarland/Rheinland-Pfalz e.V. fortzuführen,
- Maßnahmen zu ergreifen, die der Erhaltung und Weiterentwicklung der biologischen Vielfalt im besiedelten Raum dienen,
- das Programm „Dem Saarland blüht was“ zur Ausweisung von innerörtlichen Blühflächen fortzuführen,
- zur Umsetzung dieser Maßnahmen ein geeignetes Konzept für ein Insektenmonitoring, ggf. in Abstimmung mit dem Bund, zu finden.

B e g r ü n d u n g :

Erfolgt mündlich.